

WATCHMAN NEE

Das Gericht

VERLAG DER STROM

Bibelzitate nach der Luther-Übersetzung

ISBN 3-88083-109-2

übersetzt aus dem Chinesischen

Copyright der deutschsprachigen Ausgabe 1984

VERLAG DER STROM GmbH

Filderhauptstr. 61 C

70599 Stuttgart

„Und wie den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht ...“ (Hebr. 9:27).

Dieser Vers ist einer der ernstesten in der Bibel. Es ist sehr unangenehm, ihn zu lesen oder zu hören. Doch heute will ich gerade über diesen Vers sprechen. Den Menschen ist zum Ersten das Sterben bestimmt und zum Zweiten das Gericht nach dem Tod. Könntest du dem Tod entrinnen, der dir von Gott bestimmt ist, dann könntest du auch dem Gericht entrinnen, das dir ebenfalls von Gott bestimmt ist. Wenn sich aber die erste Bestimmung erfüllt, dann wird sich mit Sicherheit auch die zweite Bestimmung erfüllen.

Mein Thema heute ist das Gericht. Darüber hört ihr sicherlich nicht gerne, und darüber rede ich auch nicht gerne. Es ist aber gleich, ob ihr das gerne hört oder nicht, ob ich darüber gerne rede oder nicht – wir haben leider keine Wahl. Weil der Tod ganz sicher kommt, kommt auch das Gericht ganz sicher. So gewiss du sterben musst, wirst du

auch gerichtet werden. Nur wenn du dem Tod entrinnen könntest, hättest du die Möglichkeit, dem Gericht zu entrinnen. Die Bibel berichtet uns sehr viele Tatsachen. Die Tatsachen bleiben immer bestehen, ganz gleich, ob du daran glaubst oder nicht. Eine Tatsache löst sich nicht auf Grund deines Unglaubens auf. Tatsache bleibt Tatsache.

Die Bibel spricht von der Tatsache, dass es Gott gibt. Es spielt für diesen Tatbestand überhaupt keine Rolle, ob du daran glaubst oder nicht, so wenig wie die Tatsache, dass es eine Sonne am Himmel gibt, davon abhängig ist, ob ein Blinder daran glaubt oder nicht.

Die Bibel zeigt uns noch eine andere Tatsache, nämlich dass es die Sünde gibt. Auch diese Tatsache bleibt Tatsache, unabhängig davon, ob du sie glaubst oder nicht.

Nun spricht die Bibel nicht nur von der Existenz Gottes und der Sünde als von zwei Tatsachen, sondern sie zeigt uns als weitere Tatsache, dass es auch den Tod gibt. In der Bibel wird der Tod häufiger erwähnt, als dies sonst unter den Menschen üblich ist. Ob

du daran glaubst, dass es den Tod gibt, oder nicht – der Tod wird kommen.

Schließlich spricht die Bibel noch von einer anderen Tatsache, die in der Zukunft liegt. Und weil sie die Zukunft betrifft, schenken ihr viele keine Aufmerksamkeit. Dennoch bleibt diese Tatsache wie die drei bisher genannten bestehen: Es gibt ein Gericht. Du magst das glauben oder nicht – das Gericht ist eine Tatsache. Ob es eine schwere oder eine leichte Sünde ist, ob es eine kultivierte oder eine brutale Sünde ist, ob es eine gutaussehende oder eine hässliche Sünde ist, ob man ein von der Öffentlichkeit verurteilter oder ein von der Öffentlichkeit anerkannter Mensch ist, alle Taten und alle Menschen kommen ohne Ausnahme vor das Gericht Gottes. Das ist eine Tatsache. Es ist gleich, ob du daran glaubst oder nicht. Gestattet mir, dass ich so direkt bin. Ich möchte keine Zeit verschwenden, um zu beweisen, dass es das Gericht gibt. Eine Tatsache bedarf keines Beweises. Es gibt einen Gott, denn die Schrift sagt es uns. Schon am Anfang der Bibel lesen wir, dass es einen

Gott gibt. An keiner Stelle versucht die Bibel zu beweisen, wo und warum es einen Gott gibt. Eine Tatsache bedarf keines Beweises. Die Bibel braucht nicht zu beweisen, dass du Sünden begangen hast, denn du hast eben Sünden begangen. Die Bibel braucht auch nicht zu beweisen, dass du sterben musst, denn du musst eben sterben. Ebenso wenig braucht die Bibel zu beweisen, dass es ein Gericht gibt, denn das Gericht ist eine Tatsache.

Freund, ich frage dich – ist dein Sündenproblem schon gelöst? Vielleicht hast du das Evangelium einige Male gehört, ohne jedoch das Problem der Sünde auszuräumen und dich retten zu lassen. Ich muss dir nun aber sagen, dass das Gericht ebenso unausweichlich ist wie der Tod. Du kannst nicht wissen, wann du stirbst und gerichtet wirst. Deshalb solltest du das Sündenproblem schon heute erledigen, sonst wird die Sache sehr gefährlich für dich. Viele achten das Gericht gering. Wenn du jedoch dein Sündenproblem nicht heute behandeln und dich nicht jetzt schon richten lässt, wird das Ge-

richt später für dich erbarmungslos sein. Ist das Problem deiner Sünde noch nicht gelöst, dann möchte ich dir raten, nicht mehr zu essen und zu schlafen, bis es aus der Welt geschafft ist. Die Angelegenheit duldet keinen Aufschub. Erledige das Problem noch heute; wenn das Gericht kommt, hast du keine Zeit mehr.

Was folgt nach dem Gericht?

Die Bibel klärt uns nicht nur über das Gericht auf, sondern auch über das, was dem Gericht folgt. Der Herr wird *„Vergeltung ... üben an denen, die Gott nicht kennen wollen, und an denen, die nicht gehorsam sind dem Evangelium unsres Herrn Jesus. Die werden Strafe leiden, das ewige Verderben, fern von dem Angesicht des Herrn“* (2.Thess. 1:8–9). Die Bibel sagt uns, dass Gott die Welt liebt. Das ist wahr. Aber das Feuer der Hölle, von welchem die Bibel spricht, ist ebenso real. Du befindest dich in höchster Gefahr, solange du die Gnade der Sündenvergebung nicht emp-

fängst, denn kein Ungläubiger kann dem Schicksal entrinnen, dass er fern vom Angesicht des Herrn sein wird und für ewig verloren geht.

Kann man beim Gericht Einwände vorbringen?

Manche denken vielleicht, dass sie eines Tages vor dem Richterstuhl Gottes sagen können: „Gott, du kannst mich nicht in die Hölle schicken, weil ich das Evangelium und die Predigten nicht verstanden habe.“ Freund, ich sage dir, dass Gott schon eine Antwort vorgesehen hat, damit du diese Ausrede nicht vorbringen kannst.

Höre zu: *„Die Leute von Ninive werden auftreten beim Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen, denn sie taten Buße nach der Predigt des Jona. Und siehe, hier ist mehr als Jona“* (Mt. 12:41). Der Herr sprach hier über das Gericht. Muss er selbst die Menschen am Tage des Gerichtes verdammen? Das wird gar nicht nötig sein. Gott wird nichts tun müs-

sen; die Leute von Ninive werden die Ungläubigen verdammen.

Die Stadt Ninive war sehr groß und bekannt. Und alle Leute in der Stadt waren Sünder (Jona 1:2). Eines Tages sandte Gott den Propheten Jona dorthin, um zu verkündigen, dass die Stadt nach vierzig Tagen untergehen werde. Da glaubten die Bewohner von Ninive an Gott, ließen ein Fasten ausrufen und zogen alle, Groß und Klein, den Sack zur Buße an (Jona 3:4–5). Als aber Gott ihr Tun sah, wie sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege, reute ihn das Übel, das er ihnen angekündigt hatte, und er tat es nicht (Jona 3:10). So empfing diese Stadt die Gnade der Sündenvergebung. Der Herr zitierte diese Begebenheit, um zu beweisen, dass die Leute aus Ninive die Welt richten werden.

Die Leute in Ninive taten schon Buße, nachdem sie die Worte des Jona gehört hatten. Aber „... *hier ist mehr als Jona*“! Heute haben die Menschen das Wort des Sohnes Gottes. Wer hat heutzutage noch nie in der Bibel gelesen? Wer hat nicht mindestens das Johannesevangelium gelesen? Es könnte ei-

ne Ausrede sein, wenn du sagst, du hättest nie gehört, dass der Sohn Gottes für dich gestorben ist. Hast du es aber gehört, dann kannst du dem Gericht nicht entrinnen. Am Tage des Gerichts werden die Leute aus Ninive sagen: „Wir taten Buße, nachdem wir die Predigt des Jona gehört hatten. Ihr aber habt das Evangelium des Sohnes Gottes gehört und wolltet doch nicht Buße tun. Erwartet ihr, dass ihr euch im Gericht noch entschuldigen könnt?“

Manche werden vielleicht einwenden wollen, dass Jona in der Tat in die Stadt Ninive gegangen ist und dort gepredigt hat. Deshalb hatten die Leute dort die Möglichkeit, Buße zu tun. „Aber ich wohne auf dem Land, mir hat niemand das Evangelium gepredigt. So einen wie mich kann Gott doch nicht verdammen!“ Gott führt jedoch eine andere Begebenheit an, damit auch solchen Menschen der Mund gestopft wird: *„Die Königin vom Süden wird auftreten beim Gericht mit diesem Geschlecht und wird es verdammen; denn sie kam vom Ende der Erde, Salomos Weisheit zu hören. Und siehe, hier ist mehr als Salomo“* (Mt.

12:42). Diese Königin war die Königin von Saba (1.Kön. 10:1; 2.Chron. 9:1), dem heutigen Äthiopien. Sie kam „vom Ende der Erde“, um Salomos Weisheit zu hören. Unser Herr Jesus ist viel größer als Salomo; sein Reden ist viel weiser als das von Salomo. Er redet über das ewige Leben und den ewigen Tod.

Diese Königin kam vom Ende der Erde, um Salomos Weisheit zu hören. Und du wohnst nur zwanzig oder hundert Kilometer von der Stadt entfernt. Hättest du nicht wenigstens einmal eine Evangeliumsversammlung besuchen können? Die Königin kann dich deshalb verdammen. Ist die Entfernung von deinem Zuhause zur Versammlungshalle größer als die Entfernung, welche die Königin zurückgelegt hat? So wird keiner der ungeretteten Menschen vor dem Gericht eine Ausrede vorbringen können.

Wer kann dem Gericht entrinnen?

Manche denken vielleicht, dass sie dem Gericht irgendwie entrinnen können. Solche törichten Gedanken tauchen manchmal auf. Vielleicht denkt einer, er könne sich nach dem Tod irgendwo im Hades verstecken. Ich muss dir aber sagen, dass dies nichts nützen wird. Höre, was Gottes Wort dazu sagt: *„Und wenn sie sich auch unten bei den Toten vergrüben, soll sie doch meine Hand von dort holen ...“* (Amos 9:2; vgl. Ps. 139:8). Du denkst, dass du das Tor des Hades zuschließen und dich tief unten vergraben kannst, doch Gott wird dich von dort herausholen.

Manche Wissenschaftler und Piloten denken vielleicht, dass sie zum Himmel hinaufsteigen können, wenn das Gericht kommt. Doch auch das wird unmöglich sein, denn hör zu: *„... und wenn sie zum Himmel hinaufstiegen, will ich sie doch herunterstoßen“* (Amos 9:2). Wenn du mit Mühe hinaufgestiegen bist, kann er dich sehr einfach wieder herabholen.

Andere hoffen vielleicht, dass sie sich im Waldesdickicht verstecken können. Dazu sagt das Wort Gottes: *„Und wenn sie sich auch versteckten oben auf dem Berge Karmel, will ich sie doch suchen und von dort herabholen“* (Amos 9:3). Wieder andere meinen, wenn die Wege zum Hades, zum Himmel und zum Wald versperrt sind, könnten sie sich im tiefen Meer verstecken. Aber Gott sagt: *„... und wenn sie sich vor meinen Augen verbürgen im Grunde des Meeres, so will ich doch der Schlange befehlen, sie dort zu beißen“* (Amos 9:3). Die angeführten Verse enthalten nur Bilder, die Gott uns vor Augen stellen will. Es mag sein, dass du den Händen von Menschen entfliehen kannst, indem du dich im Hades, im Himmel, im Wald oder auf dem Grunde des Meeres versteckst; aber der Hand Gottes kannst du nicht entfliehen. Nach Aussage der Bibel ist es unmöglich, dem Gericht zu entrinnen.

Wie sieht das Gericht aus?

„Weh dir, Chorazin! Weh dir, Bethsaida! Wären solche Taten zu Tyrus und Sidon geschehen, wie bei euch geschehen sind, sie hätten längst in Sack und Asche Buße getan. Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Sidon erträglicher gehen am Tage des Gerichts als euch. Und du, Kapernaum, wirst du bis zum Himmel erhoben? Du wirst bis in die Hölle hinuntergestoßen werden. Denn wenn zu Sodom die Taten geschehen wären, die bei dir geschehen sind, es stünde noch heutigentags. Doch ich sage euch: Es wird dem Land der Sodomer erträglicher gehen am Tage des Gerichts als dir“ (Mt. 11:21–24). Freunde, wenn ihr heute noch sündigt, für die Welt lebt und eure eigene Freude sucht, müsst ihr auf das Gericht gefasst sein. Nicht nur der Tod ist unausweichlich, sondern auch das Gericht. Das Gericht kommt ebenso sicher wie der Tod.

Ich sage zu den Menschen in Schanghai: Es wird euch ergehen wie den Bewohnern von Tyrus und Sidon. Tyrus und Sidon waren blühende, ansehnliche Städte, doch heute sind es Orte, wo man das Fischernetz

trocknet. Und die Städte Sodom und Gomorra wurden wegen ihrer Bosheit durch Feuer und Schwefel vernichtet, das Gott aus dem Himmel regnen ließ. Vor einigen Jahren hat man dort, wo früher diese Städte standen, Überreste aus dem Altertum gefunden, die von Schwefel bedeckt waren. – Es wird dem Land der Sodomer, der Tyrer und der Sidonier jedoch erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als den Bewohnern von Schanghai. Ihr könntet euch noch entschuldigen, wenn der Herr bis jetzt noch nicht geboren wäre, wenn der Sohn Gottes noch nicht für die Sünden der Menschen gestorben wäre und die Menschen nichts von Sünden und Gericht wüssten. Heute jedoch habt ihr gehört, dass der Sohn Gottes für euch gestorben ist. Ich weine um euch, wenn ihr eure Sünde noch immer nicht bekannt habt, denn das kommende Gericht ist sehr schwer. Mit der Welt, mit dir selbst und mit der Freude der Welt wird es ein Ende haben, nicht aber mit dem Gericht.

Wie kann man dem Gericht entrinnen?

Wollen wir dem Gericht entrinnen, so haben wir uns erst einmal zu fragen, warum wir überhaupt gerichtet werden müssen. Warum? Alle müssen gerichtet werden, weil alle gesündigt haben. Könntest du von der Sünde befreit werden, dann könntest du auch dem Gericht entrinnen.

Das Wort für „Gericht“ ist in der Ursprache dasselbe Wort wie für „Gerechtigkeit“ und für „Verurteilung, Strafe“. Man kann daher „danach aber das Gericht“ auch mit „danach aber die Strafe“ übersetzen. Niemand ist sündlos. Hätten die Menschen keine Sünde, dann wäre unsere Versammlungshalle überflüssig, und ich könnte mich mit etwas anderem beschäftigen. Dann brauchte ich nicht zu predigen. Dann brauchte ich auch nicht Christ zu sein, könnte die Bibel verbrennen und mir alles erlauben, was ich tun möchte. – Ich brauche den Retter, weil die Sünde eine Tatsache ist. Ich weiß, dass der Sohn Gottes sein Blut für meine Sünden vergossen und mich erlöst hat. Ich weiß,

dass das Gericht kein Problem mehr für uns ist, sobald unsere Sünden vergeben sind. Die Lösung ist die göttliche Errettung.

Wie rettet Gott uns aus der Sünde? Wir sind Sünder und sollen gerichtet werden. Aber die Bibel sagt uns, dass der Sohn Gottes für uns gestorben ist. Der Sohn Gottes ist für mich gestorben! Dieser Satz ist so süß in meinem Munde! Er klingt in meinen Ohren schöner als Musik und tut meinem Herzen wohl.

Der Sohn Gottes ist um unserer Sünde willen am Kreuz gestorben. Er trug die Strafe für uns. Dadurch sind wir gerettet und befreit. Das ist das Evangelium. Ich bringe euch keine schlimme Nachricht, obwohl ich euch den Tod und das Gericht vor Augen male. Ich habe euch zuerst das Gericht gezeigt, weil ich euch wissen lassen will, dass ihr einen Retter braucht, der eure Sünde auf sich nimmt. An dieser Stelle möchte ich euch eine Geschichte erzählen: Während des amerikanischen Bürgerkrieges gab es zwei Brüder, von denen einer in den Nordstaaten und der andere in den Süd-

staaten wohnte. Beide waren von ihrer Regierung eingezogen worden. Einmal erlitt die Armee der Südstaaten eine Niederlage, und viele Soldaten wurden gefangen genommen. Der ältere Bruder hatte damals einen Trupp von Gefangenen zu bewachen. Als er sah, dass sein Bruder unter den Gefangenen war, wartete er, bis die Nacht anbrach, zog dann seine Uniform aus und gab sie seinem jüngeren Bruder, damit dieser entlaufen konnte. Er legte die Kleider seines jüngeren Bruders an und wurde am nächsten Tag hingerichtet. Obwohl man danach feststellte, dass der jüngere Bruder nicht hingerichtet war, konnte man ihn nicht mehr fangen. Sein Bruder war schon für ihn gestorben. Niemand kann zweimal sterben. Hier sehen wir ein Bild für das Geschehen am Kreuz – allerdings nur ein schwaches Bild.

Es ist ein Missverständnis, wenn man glaubt, Jesus sei gekommen, um ein Sozialwerk aufzubauen, die Liebe zu allen Menschen und die Gleichberechtigung zu verkündigen oder uns Menschen nur als Vor-

bild zu dienen. Ich habe das Neue Testament mindestens hundertmal gelesen und habe diese Aussage nicht darin gefunden. Das ist nicht das Evangelium, die gute Nachricht. Nein, das sind üble Nachrichten, die vom Teufel und aus der Hölle kommen. Die Bibel sagt uns, dass Jesus für uns gerichtet wurde und für uns gestorben ist. Der Herr schrie am Kreuz: „*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*“ (Mt. 27:46). Gott musste ihn gerade zu jenem Zeitpunkt verlassen, und zwar nur deshalb, weil er unsere Sünde auf sich genommen hatte. Der Sohn hat Gott verlassen und ist vom Himmel herabgekommen, damit wir wieder einen Zugang zu Gott bekämen. Er wurde arm, damit wir reich würden. Er kam auf die Erde, damit wir von der Erde gelöst würden. Er nahm unsere Sünde auf sich, damit wir von der Sünde befreit würden. Er wurde für uns gerichtet, damit alle, die an ihn glauben, dem Gericht entrinnen können. Freunde, ihr hört oft das Wort „das Kreuz“, wenn ihr das Evangelium hört. Das Wort „das Kreuz“ bedeutet nichts anderes, als dass der Herr Je-

sus an unserer Stelle gerichtet und bestraft worden ist.

Ich möchte noch eine andere Geschichte erzählen: Ehe Nordamerika ganz erschlossen war, wohnten die meisten Siedler an der Ostküste. Als die Nachricht eintraf, dass in San Francisco viel Gold entdeckt worden sei, verkaufte ein Ehepaar sein Vermögen und wollte dorthin umziehen. Der Mann zog zuerst los, und ein Jahr später erhielt die Frau die gute Nachricht, dass er Gold gefunden hatte. Daraufhin machte sich auch die Frau mit ihrem Sohn per Schiff fröhlich auf den Weg nach San Francisco. Die Fahrt dauerte sehr lange. Eines Tages hörte die Frau Lärm auf dem Schiff. Sie dachte, sie seien von Seeräubern überfallen worden, schloss die Tür und blieb in der Kajüte. Nach einer Weile aber roch sie Rauch. Sie öffnete die Tür und stellte fest, dass ein Schiffsbrand ausgebrochen war. Schnell nahm sie ihren Sohn auf den Arm und eilte auf das Deck. Doch alle Rettungsboote waren schon voll besetzt und herabgelassen. Sie bat und bettelte. Schließlich wurde erlaubt, dass noch eine Person

ins Boot einsteigen dürfe. Das war eine sehr schwierige Situation. Sollte man den Sohn retten und die Mutter umkommen lassen, oder umgekehrt? Einer der beiden musste sterben, damit der andere leben konnte. Am Ende gab die Mutter einem Reisenden die Adresse ihres Mannes, damit er den Sohn zu seinem Vater bringen konnte. Dann sagte sie zu ihrem Sohn: „Mein Sohn, wenn du deinen Vater siehst, sage ihm, dass deine Mutter für dich im Feuer und im Wasser gestorben ist, damit du ihn sehen kannst!“ Freunde, das ist nur ein mangelhaftes Bild für den Tod, den der Herr für uns gestorben ist. Möge der Herr heute zu uns sprechen: „Sünder! Ich bin am Kreuz für dich gestorben, damit du den Vater sehen kannst. Ich bin gestorben, damit du leben kannst. Glaube mir das!“

Heute möchte ich euch nur zeigen, dass uns der Tod und das Gericht bestimmt sind. Aber Gott liebt uns. Er hat eine Rettung für uns vorbereitet. Sein Sohn ist schon für uns gestorben. Freunde, nehmt Jesus Christus heute als euren Retter auf. „*Wer an ihn glaubt,*

der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes“ (Joh. 3:18). Dieses Wort stammt nicht von mir, sondern von Gott, von dem Herrn Jesus.

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen“ (Joh. 5:24). Wie dieser Vers zeigt, empfängt jeder, der glaubt, erstens das ewige Leben, zweitens kommt er nicht in das Gericht, und drittens ist er vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.

Freund! Glaubst du noch nicht an den Sohn Gottes? Dann solltest du ihn jetzt als deinen Retter aufnehmen. Ich kam einmal zu einem Menschen, der im Sterben lag. Damals predigte ich in einer Ortschaft, und jemand hatte mir gesagt, es liege dort ein Arzt im Sterben und ich solle ihm das Evangelium bringen. So ging ich hin. Er wusste ein wenig über den christlichen Glauben und sagte zu mir: „Ich habe von Jesus gehört und wollte nicht an ihn glauben. Ich bin Arzt; es

ist mir klar, dass ich jetzt sterben muss. Ich war Militärarzt und habe viele Sünden begangen. Ich bereue sie, aber ich weiß keinen Ausweg. In mir ist eine Unruhe. Nach dem Tod kann ich Gott nicht gegenüberreten.“ Daraufhin las ich ihm Johannes 5:24 vor. Er erkannte durch dieses Wort, dass Gott den Menschen sein Leben geben will. Sobald ein Mensch glaubt, empfängt er das ewige Leben, er wird nicht gerichtet und ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen. Als ich ging, war eine Veränderung an dem Kranken festzustellen. Bei meinem Kommen hatte er geweint, doch als ich mich verabschiedete, hielt er meine Hand fest und bedankte sich. Ich bin gewiss, dass ich ihn später bei Gott wiedersehen werde. Dennoch solltest du nicht bis zur letzten Minute, bis zur letzten Gelegenheit warten. Sage heute schon: „Gott, ich nehme deinen Sohn auf.“ Ihr Sünder, glaubt an Gott! Sein Sohn ist für euch gestorben, er ist schon für euch gerichtet worden.

Weitere Schriften von Watchman Nee

Befreiung (94 S.)

Bibelleseplan (72 S.)

Christus – der Fels der Gemeinde (31 S.)

Christus – der „ICH BIN“ (31 S.)

Christus, die Wirklichkeit aller geistlichen Dinge
(115 S.)

Christus ist uns zur Weisheit geworden (38 S.)

Christus, unser Leben (31 S.)

Das Blut und die Anbetung* (12 S.)

Das Gericht* (23 S.)

Das kostbare Blut Christi (19 S.)

Das normale Christenleben (253 S.)

Das normale Gemeindeleben (372 S.)

Der normale Glaube (78 S.)

Der normale Mitarbeiter (138 S.)

Das überwindende Leben** (19 S.)

Das Werk Gottes (62 S.)

Der Helm der Errettung** (19 S.)

Der Leib Christi*** (24 S.)

Die einzige Sünde des Menschen* (27 S.)

Dienst für das Haus oder für den Herrn (23 S.)

Die Gemeinden – Fall und Rückgewinnung (158 S.)

Die herrliche Gemeinde (207 S.)

Die mit *, ** oder *** gekennzeichneten Titel sind in den Bänden *Leben finden*, *Leben kennen* und *Im Leben wachsen* enthalten